

Klima-Vorhersagen auf der Grundlage der Realität

geschrieben von Chris Frey | 13. Januar 2017



Ebenso an herausragender Stelle in dem Museum ist das Wrack des britischen Sklavenschiffes *Henrietta Marie* ausgestellt. Es sank in einem Hurrikan vor Key West im Jahre 1700, nachdem es 190 Afrikaner nach Jamaika gebracht hatte, die als Sklaven verkauft werden sollten.



Als Fishers Taucher das Wrack der *Henrietta* etwa 40 Fuß [ca. 12 m] unter der Wasseroberfläche freigelegt hatten, fanden sie – nicht nur Gebeine und andere schlimme Artefakte aus jener schrecklichen Zeit – sondern auch verkohlte Baumäste, Kiefernzapfen und andere Überbleibsel eines *Waldbrandes vor 8400 Jahren!* Die immer noch harzig riechenden Fragmente belegen, dass dieses Gebiet (wie alle anderen Küstengebiete auf der ganzen Welt) einst deutlich über dem Meeresspiegel lag, bevor die letzte Eiszeit zu Ende gegangen ist und schmelzende Gletscher die Ozeane auf ihr gegenwärtiges Niveau haben steigen lassen: 400 Fuß [ca. 120 m] höher als während des kalten Pleistozäns, als ein großer Teil des Meerwassers der Erde in Gletschern gebunden war.

Klimawandel war eindeutig „real“ während der gesamten Erd- und Menschheitsgeschichte. Die Frage lautet, wie genau und in welchem Ausmaß die heutigen menschlichen Aktivitäten lokal, regional oder global Klima und Wetter beeinflussen.



Unglücklicherweise fahren politisierte Klimawandel-Forscher mit

Behauptungen fort, denen zufolge komplexe, mächtige und in Wechselwirkungen stehende natürliche Kräfte ersetzt wurden durch menschliche Emissionen fossiler Treibstoffe, vor allem Kohlendioxid; denen zufolge jedwede zukünftige Änderung katastrophal sein wird und denen zufolge die Menschheit Klima und Wetter kontrollieren kann mittels Kontrolle des Appetits der Menschheit auf Öl, Gas, Kohle und modernen Lebensstandards.

Falls man das Klima mag, kann man es behalten, suggerieren sie. Falls nicht, können wir ein besseres herstellen.

Da ist es keine Überraschung, dass Klimachaos-Wissenschaftler, die sich auf den Multi-Milliarden-Dollar Zufluss der Regierung verlassen haben, bestürzt sind hinsichtlich der Aussicht, dass Präsident **Donald Trump** ihre Budgets entscheidend beschneiden oder deren CO₂-zentrierte Forschung beenden wird. Verzweifelt ums Überleben kämpfend ersetzen sie den Terminus „Klimawandel“ durch die Begriffe „globaler Wandel“ [global change] oder „Wetter“ in ihren Anträgen auf Förderung. Und sie gehen weiterhin in die Offensive mit Op-Ed-Artikeln und Medien-Interviews.



„So könnte der bevorstehende Angriff auf die Wissenschaft aussehen“, lamentierte der Modellierer bei Penn State und Erzeuger des Hockeyschlägers Michael Mann in einer Kolumne der *Washington Post*, „ich fürchte das, was unter Trump passieren könnte. Das Schicksal des Planeten steht auf dem Spiel“. (Tatsächlich sind es die Millionen-Dollar-Zuwendungen an ihn, die auf dem Spiel stehen).

Ein „skeptischer“ Wissenschaftler hat sich mit dem Gedanken angefreundet, dass ein großer grönländischer Eisschild wegen des Klimawandels schrumpfen könnte. Dies verkündete die *Post* groß auf ihrer Titelseite. Vielleicht ist das so. Aber ist es vom Menschen verursachte Erwärmung? Deutet dies auf einen planetaren Kataklysmus, selbst wenn das Innere von Grönland und auch die Antarktis derzeit einen Rekord-Eiszuwachs zeigen? Oder schwächen warme Ozean-Strömungen einen Eisschild so stark, weil er auf Ozeanwasser schwimmt und nicht auf dem Festland

liegt?



Das fundamentale Problem bleibt bestehen. Falls es sich um Substandard-Wissenschaft und Modellierungen unter der Terminologie der Obama-Ära handelt, wird es auch im Jargon von Überlebenskünstlern Substandard sein. Die Auffassung, dass anthropogenes Kohlendioxid jetzt Klima und Wetter steuert – und wir können Klima und Wetter vorhersagen, indem wir ausschließlich auf das Pflanzen düngende CO₂ und andere „Treibhausgase“ schauen – ist jetzt genauso absurd wie zuvor.

Deren Prophezeiungen werden genauso gegenstandslos und unwissenschaftlich sein wie im Voraus Gewinner der Weltmeisterschaft zu modellieren, indem man ausschließlich berechnet, wer in beiden Mannschaften Linksaußen spielt*.

[*Im Original wird hier der Super Bowl für diesen Vergleich angeführt, aber weil die komplizierten Regeln des American Football den Lesern hierzulande nicht so geläufig sind, habe ich zu einem Äquivalent-Vergleich gegriffen. Anm. d. Übers.]

Wenn Klimarealist in der EPA und anderen staatlichen Agenturen die Zügel übernehmen, sollte die Trump-Regierung sicherstellen, dass Steuergelder nicht weiter für eine noch alarmistischere Wissenschaft verschwendet werden sollten, die nur bemüht wird, um den Verschluss weiterer fossiler Treibstoffe zu rechtfertigen sowie die Ausweitung erneuerbarer Energie und Programme zur „Kohlenstoff-Abscheidung“. Dies reduziert die Lebensstandards in den USA und gibt armen Ländern vor, welcher Lebensstandard ihnen „gestattet“ ist.

Zuverlässige Vorhersagen so weit wie möglich im Voraus wären für die Menschheit eindeutig vorteilhaft. Damit dies jedoch möglich wird, müssen Forscher sämtliche natürlichen und menschliche Faktoren untersuchen und nicht bloß der vermeintlichen Konsenslinie folgen, der zufolge Kohlendioxid jetzt den Klimawandel dirigiert.

Das bedeutet, dass Zuwendungen der Regierung nicht mehr bevorzugt an Forscher fließen dürfen, die danach trachten, den CO₂-Zentrismus weiter zu festigen, sondern vielmehr an all jene, die sich einer breiter

gefassten, soliden und leidenschaftlicher Forschung verpflichtet fühlen, die sowohl natürliche als auch anthropogene Faktoren untersucht. Empfänger von Zuwendungen müssen auch zustimmen, sich harten Diskussionen und Debatten zu stellen, um ihre Daten, Verfahren, Analysen und Schlussfolgerungen zu posten, zu erklären und zu verteidigen.

Sie müssen weit mehr Aufmerksamkeit der Verbesserung unseres Verständnisses aller Kräfte widmen, die Klimafluktuationen antreiben, welche Rolle sie spielen sowie die komplexen Wechselwirkungen zwischen ihnen. Unter den wichtigen Faktoren sind zyklische Variationen der Sonnenenergie, kosmische Strahlen, Winde in der oberen Erdatmosphäre sowie Zirkulationsänderungen im Zeitmaßstab von Jahrzehnten und Jahrhunderten in der Tiefsee, welche sehr schwierig zu messen sind und von denen man noch nicht genug weiß, um sie in Klimamodellen vorherzusagen oder auch nur realistisch darstellen zu können.

Ein weiterer wichtiger Faktor sind anomale Warmwassergebiete, die sich von Zeit zu Zeit im Pazifischen Ozean zeigen und von Winden und Strömungen nordwärts zur Arktis getrieben werden, was Auswirkungen auf Temperatur und Niederschlag in den USA, Kanada, Europa und Asien hat. Der Prozess der Wolkenbildung ist ebenfalls wichtig, weil Wolken helfen, planetare Wärme zurückzuhalten, die Sonnenwärme reflektieren und kühlenden Niederschlag bringen.

Viele Wissenschaftler haben versucht, all diese Faktoren in Klimadiskussionen einzubringen. Allerdings hat die hoch politisierte Natur der speziell auf bestimmte Bereiche konzentrierten Förderung seitens der USA und des IPCC, nämlich die Konzentration auf CO₂, dafür gesorgt, die Rolle dieser natürlichen Faktoren abzutun, auszulassen oder zu ignorieren.

Die politische Lage bedeutete auch, dass die meiste Forschung und Modellierung sich auf Kohlendioxid und andere vermeintliche *menschliche* Beiträge zum Klimawandel konzentriert hat. Politik, unzulängliche Daten und fehlendes Wissen führen ebenfalls dazu, dass Modelle unrealistische physikalische Theorien reflektieren, übermäßig vereinfachte und unzureichende numerische Verfahren verwenden und daran scheitern, Zirkulationszyklen in der Tiefsee sowie die Vielfalt und Komplexität der natürlichen Kräfte nebst deren konstantem, komplizierten Zusammenspiel bei der Steuerung von Klimavariationen zu erfassen.

Schnellere und stärkere Computer machen nichts weiter als irgendwelche „Garbage-in-Garbage-Out“-Berechnungen, Analysen und Prophezeiungen, die viel schneller erfolgen – schneller falsche Vorhersagen ausspucken ... und politische Empfehlungen geben.

Der Wunsch nach Sicherstellung der Förderung seitens Obamas Vergabe-Agenturen zementierte auch eine Tendenz, El-Nino-Wärmespitzen heranzuziehen und Rosinenpickerei bzgl. des Endes von Abkühlungszyklen zu betreiben als Startpunkt für Trendlinien, die vermeintlich

„beweisen“, dass fossile Treibstoffe „beispiellose“ Temperaturspitzen und planetarische Kalamitäten verursachen.

Und schließlich, die Zehner-Milliarden Dollar, die während der letzten Jahre jährlich für die „Lasst-Es-Im-Boden“-Kampagnen, für nationale und internationale Vorschriftengeber sowie Unternehmen erneuerbarer Energien ausgegeben worden waren, haben diesen enorme Anreize verschafft, die Pseudowissenschaft à la IPCC/EPA zu unterstützen – sowie Klimarealisten zu diffamieren und zum Schweigen zu bringen, welche der Vorgabe des „vom Menschen verursachten katastrophalen Klimawandels“ nicht folgen.

Die Trump-Regierung sowie der 115. Kongress haben die einmalige Gelegenheit, diese Dynamik zu durchbrechen und sicherzustellen, dass zukünftige Forschungen nützliche Informationen erbringen, ein besseres Verständnis des komplexen Klimasystems der Erde sowie Vorhersagen, die zunehmend genau sind. Außerdem sollten sie:

- Die Rolle gründlich überdenken, sie zu reduzieren (oder gar zu eliminieren), welche Klimamodell-„Projektionen“ (Prophezeiungen) bei der Einflussnahme auf die Politik, auf Gesetze und Vorschriften spielen – bis die Fähigkeiten der Modellierungen erheblich und vorzeigbar verbessert sind und auf einer Linie liegen mit den zuvor gemachten Beobachtungen.
- Den Clean Air Act überarbeiten, um die Übermacht der EPA bei der Ausgabe von Vorschriften bzgl. CO₂ zu brechen – oder die EPA zu zwingen, seine „Endangerment“-Finding neu zu bewerten sowie dafür neue Informationen und Kommentare heranzuziehen.
- Sie sollte die Finanzierung der Klimawissenschaft deutlich reduzieren sowie die Zuwendungen für IPCC und EPA drastisch kürzen. Die Förderung sollte breiter angelegt werden, nicht monopolistisch, besonders wenn das Monopoly unvermeidlich politisiert ist.

Das ist kein „Angriff auf die Wissenschaft“. Es ist die Wiederherstellung dessen, was reale Wissenschaft einmal war und sein sollte.

Link:

<https://www.cfact.org/2017/01/08/reality-based-climate-forecasting/>
Übersetzt von Chris Frey EIKE